

Syher Kurier vom 27.10.2012

Event-Center: Investor will B-Plan-Änderung

Martfelds Bürgermeisterin Marlies Plate steht auf der Seite von Devran Kurt / Rat könnte Entscheidung treffen

Devran Kurt hält an seinen Plänen fest. Der Investor will weiterhin ein Event-Center in Martfeld eröffnen, obwohl der Landkreis Diepholz keine Genehmigung erteilte. Kurt wünscht sich nun eine Änderung des Bebauungsplans. Unterstützung erhält er dabei von Martfelds Bürgermeisterin Marlies Plate.

VON KARIN NEUKIRCHEN-STRATMANN

Martfeld. Der Landkreis Diepholz als Genehmigungsbehörde hatte im September entschieden, dem in Martfeld im ehemaligen Gebäude von Böse Bikes geplanten Event-Center keine Baugenehmigung zu erteilen (wir berichteten). Begründung damals: „Wir sehen derzeit nicht die Voraussetzungen für eine Baugenehmigung“, so Stephan Maaß, Fachbereichsleiter Bauordnung und Städtebau beim Landkreis. Der Antragsteller, Devran Kurt aus Xanten, bekam daraufhin noch in einer Anhörung Gelegenheit, zur Ablehnung Stellung zu nehmen.

men. Diese Anhörung fand statt, ist aber nach Aussage von Stephan Maaß „noch nicht abgeschlossen“. Grund für den Landkreis, die Baugenehmigung nicht zu erteilen, war die Tatsache, „dass wir derzeit davon ausgehen, dass es sich hier um eine Vergnügungsstätte handelt“. Bei Stellung des Bauantrages, der mit einem positiven Bauvorbescheid beschieden wurde, war man noch von einer Versamlungsstätte ausgegangen.

Nun stellte der Investor Kurt einen „Antrag auf textliche Änderung der Bebauungsplanung Nr. 16 (70/14) der Gemeinde Martfeld“ an die Gemeinde Martfeld. Darin erläuterte Kurt, warum der Bauantrag vom Landkreis nicht genehmigt wurde: „...liegt der Grund für die Verweigerung im Text... bei der unter anderem Vergnügungsstätten als nicht zulässig“ aufgeführt sind. Der Landkreis kann die Genehmigung lediglich erteilen, wenn die Gemeinde Martfeld den B-Plan (Bebauungsplan, Anm. d. Red.) ändert.“ Und genau

das soll der Rat nun auf Antrag von Devran Kurt tun. „Darüber wird der Rat voraussichtlich in seiner Dezember-Sitzung diskutieren“, sagte Gemeindedirektor Horst Wiesch gestern. „Wenn die Gemeinde den B-Plan ändert, dann haben wir in Abhängigkeit von der Änderung die Möglichkeit, eine Baugenehmigung zu erteilen“, bestätigte Stephan Maaß.

Kurt droht offenbar Insolvenz

„Mir war von Anfang an klar, dass wir das so nicht rauskommen“, erklärte Martfelds Bürgermeisterin Marlies Plate gestern auf Anfrage unserer Zeitung. „Wenn ich das persönlich beurteilen muss, dann muss ich sagen, so geht das nicht.“ Damit meinte sie, dass Devran Kurt bereits erhebliche Summen in einen Umbau gesteckt hat, davon hätten sich auch einige Ratsmitglieder bei einer Ortsbesichtigung überzeugen können. „In der Fraktion (Bündnis 90/Die Grünen, Anm. d. Red.) haben wir über den Antrag gesprochen und gesagt, wir müssen

jetzt handeln, das ganze Für und Wider abwägen.“ Gefühlsmäßig stehe sie auf der Seite von Devran Kurt, auch „rechnerisch“, „aber ob alles so machbar ist, ist eine andere Geschichte“. Devran Kurt spricht in seinem Antrag an den Gemeinderat von einem „realen Verlust von circa 2 Millionen Euro“ bislang. „Meine finanzielle Situation erreicht damit schon heute katastrophale Zustände und wird bei einer weiteren Verzögerung zwangsläufig zur Insolvenz führen.“ Er weist weiter darauf hin, dass sich der Rat „bereits in einer Besprechung vom 16. August 2012 einstimmig positiv für dieses Projekt ausgesprochen hatte.“

Sollte der Rat einer B-Plan-Änderung nun nicht zustimmen, sieht sich Kurt gezwungen, „meine Interessen anwaltlich vertreten zu lassen.“ Auf Nachfrage des WESER-KURIER wollte sich Kurt über die Argumente in dem Antrag hinaus vorläufig nicht äußern. „Ich kann nichts genaues weiter sagen.“



HIER SPRECHE ICH

Ich bin's wieder, der Paul

Tja, da können wir noch so viel auf Völkerverständigung machen, es ist und bleibt so: die Türken und wir, wir kommen nicht zusammen. Also jetzt bloß nicht gleich aufbrausen und erschrecken. Ich meine ja nur die Hochzeiten! Ist doch so: Während Heinrich und Bärbel Meyer mit ihren inzwischen schon geborenen Kindern Chantale und Kevin im kleinen Kreis bei der Hochzeit unter sich bleiben wollen, machen unsere türkischen Freunde mal so richtig einen drauf. Sozusagen dass, was hier früher auf dem Dorf mal das Schützenfest war, der ein oder andere mag sich daran erinnern.

Nun also will ein Türke in Martfeld ein „Event-Center“ einrichten, dort unter anderem türkische Hochzeiten organisieren. Oh Schreck, oh Graus, die Wogen schlagen hoch, ganz Martfeld droht zu er-

trinken. Warum? Nur weil es bei einigen Veranstaltungen dieser Art schon mal zum Polizeieinsatz kam? Hmm. Und weil dort 500 Menschen zusammen feiern, was in „unseren“ Augen für eine Hochzeit ja nun mal gar nicht geht?! Wie denken wohl die Türken über unser Hochzeitsverhalten? Da feiern rund 80 geladene Gäste, was in deren Augen rund 420 zu wenig sind, im engsten Kreis, müssen Reden über sich ergehen lassen, womöglich noch eine Diaschau überstehen, dann auch noch völlig irre „Gesellschaftsspiele“ spielen.

Ein merkwürdiger Eindruck, der sich da für Menschen anderer Kulturkreise auftun kann. Klar machen 500 Leute Krach, das macht der Brokser Heiratsmarkt auch. Klar reisen viele davon mit dem Auto an, mit ÖPNV geht das ja nicht, aber der Parkplatz ist groß genug!

Klar kann es da schon mal zum Streit kommen, den hat's bei Schützenfesten auch schon gegeben. Tun wir nicht immer alle so verständnisvoll, wenn es um fremde Kulturen geht? Wir sind ja so welt-offen – bloß nicht vor der eigenen Haustür!

paul@syker-kurier.de